Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe

Band: 30 (1936)

Heft: 7

Rubrik: Karfreitag

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bern, 1. April 1936

Schweizerische

30. Jahrgang

Gehörlosen - Zeifung

Organ der schweiz. Gehörlosen und des "Schweiz. Verbandes für Taubstummenhilse" Erscheint am 1. und 15. jeden Monats

Redaktion und Geschäftsstelle:

A. Lauener, Gesellschaftsstr. 27, Bern

Postcheckkonfo III/5764 — Telephon 27.237

Nr. 7

Abonnementspreis: Schweiz jährlich 5 Fr., Ausland 6 Mark

Insertionspreis: Die einspaltige Petitzeile 30 Ap. Kleinere Artikel 4 Tage vor Erscheinen

00000

Zur Erbauung

Rarfreitag.

Und die Sonne verlor ihren Schein (Lukas 23, 25.)

Christus, unser Heiland am Kreuze auf Golaatha. Was hat er denn getan?

Er sah Kinder spielen mit der Liebe und Güte eines Kinderfreundes. Er rief sie herbei, segnete und herzte sie. Damit wollte er den Eltern und dem Bolk zeigen, was für eine köstliche Gabe Kinder sind.

Den Tauben, der stumm war, nahm er von dem Volke besonders. Er legte ihm den Finger in das Ohr und berührte seine Zunge. Und er sah auf gen Himmel und sprach zu ihm: Sephata, das ist, tue dich auf. Mit dieser Handlung sagte er dem Volke: Seht, dieser verachtete Taubstumme ist auch ein Mensch, ist unser Bruder. Selset ihm!

Die Blinden, die Aussätzigen, die Kranken und Armen brachte er ans Licht. Ihr Menschen, sehet sie, sie sind nicht schuld an ihrem Leiden. Ihr Gesunden und Reichen, es ist eure Pflicht, ihnen zu helsen.

Die Sünder holte er aus der Verachtung. Er zeigte ihnen die Liebe Gottes. Er machte ihnen Mut und verfündigte ihnen: Gehet zu Gott, er nimmt euch auf in verzeihender Liebe, wie ein Vater seinen verlornen Sohn! Schämen mußten sich mit ihrem harten Gessicht die Pharisäer, welche die Zöllner und Sünder verachteten.

Aber, lieber Bruder, gehe erst hin zu deinem Bruder und versöhne dich mit ihm. Dann darsst du zu Gott kommen. Und bete nicht vor den Leuten, damit sie es ja sehen. Sondern halte im stillen Kämmerlein zuerst Gericht über dich selbst und slehe dann Gott um Hilse an. Auch Almosen sollst du geben, ohne es vor aller Welt auszurusen. Tue das in aller Stille.

Vieles hat er umgekehrt, unser Meister: Liebe statt Haß, Dienen statt Herrschen, Gottes Willen tun statt Herr Herr sagen.

Kun hängt er am Marterholz. So viel Sesgen ging von ihm aus. So viel Haß, Neid, Hochmut, Engherzigkeit, falscher Schein begegneten ihm. Da verlor die Sonne ihren Schein. Sie verhüllte ihr Angesicht, sie schämte sich der Menschen. Alles Licht in Bach und Teich, aller Glanz der Blumen und Steine erlosch; die Bögel wurden still und das Getier des Feldes verbarg sich. Die Erde kam ins Zittern. Und die Menschenherzen erschracken, da es dunkelte am Mittag.

Aber der allmächtige und allgütige Gott ließ die Sonne wieder scheinen. Der Sohn selbst hatte ihn gebeten: Vater, vergib ihnen; denn sie wissen nicht, was sie tun. Gott machte das Kreuz zum Siegeszeichen, das über die ganze Erde leuchtet. Es wurde das Zeichen seiner Liebe: Er will die Menschen nicht verdammen, sondern sie erlösen von Sünde und Schuld durch ihn, der am Kreuze starb. Sterben soll die alte Menschheit der Selbstsucht und des Hasses. Leben soll die neue Menschheit der Liebe. Sonne, du siehst Karfreitagssterben, leuchte wieder über dem Ofterleben!